

# Nationalpark bringt Millionen in die Region

Programm LAG Erbeskopf will bis 2020 bis zu 100 Maßnahmen auf den Weg bringen

Von unserem Redakteur  
Sascha Saueressig

■ **Hoppstädten-Weiersbach.** „Das Thema Nationalpark bewegt, sonst wären wohl kaum so viele Leute gekommen“, sagte Werner Haubrich, Geschäftsführer der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf, mit Blick auf die Teilnehmerzahl im Kommunikationsgebäude des Umwelt-Campus Birienfeld. Vor mehr als 120 interessierten Zuhörern hatten zuvor Hermeskeils Verbandsbürgermeister Michael Hülpes als Vorsitzender der LAG, Landrat Matthias Schneider und Sven Lachmann vom Institut für Regionalmanagement das Konzept für die neue Förderperiode im Rahmen des EU-Leaderprogramms, die sogenannte „Lokale integrierte ländliche Entwicklungsstrategie“ (Lile), unter dem Motto „Natürlich mit Weitblick“ vorgestellt.

Das Leader-Programm hat vier Schwerpunkte, die sich auch in der Umsetzung der LAG wiederfinden sollen, berichtete Lachmann. Es ist ein Experimentierkasten für kleine und mittlere Projekte, die mit Summen von 2000 bis 250 000 Euro unterstützt werden können. Dabei sollen aber auch regionale und europäische Partnerschaften gefördert werden. „Wir haben uns in den vergangenen Monaten intensiv mit den Entwicklungschancen in unserer Region beschäftigt“, er-

klärte Hülpes. Das Ergebnis ist die neue Lile-Strategie. Diese setzt sich mit fünf übergeordneten Handlungsfeldern – Dorf- und Stadtentwicklung, soziales Miteinander, Tourismus, regionale Wirtschaft und Energie sowie Natur, Land- und Forstwirtschaft – auseinander. „Nur wenn sich ein Projekt



in der Lile-Strategie wiederfindet, kann es auch gefördert werden“, betonte Lachmann.

Hinter den Handlungsfeldern verbergen sich insgesamt 18 Ziele und 100 Maßnahmen, nach denen die Förderwürdigkeit geprüft werde, erläuterte Lachmann. Dafür gibt es eine Checkliste, in der dann für jedes Teilziel null bis drei Punkte vergeben werden. Auch das Thema Nationalpark ist nicht vergessen worden. „Statt ein eigenes Handlungsfeld daraus zu machen, haben wir entschieden, in allen Zielen und Maßnahmen Projekte,

die damit zu tun haben, besonders zu fördern“, erläuterte er.

Für die anstehende Förderperiode bis 2020 haben sich zwei Dinge grundlegend geändert: Die LAG Erbeskopf entscheidet nun selbst, ob ein Projekt förderwürdig ist. Und auch die Höhe der Zuwendungen ist neu festgelegt worden. „Wir können sogenannte Premiumprojekte von Kommunen mit bis zu 75 Prozent der Gesamtsumme, maximal 250 000 Euro, unterstützen“, erklärte Haubrich. Daneben wird es aber auch eine Grundförderung geben. „Neu ist auch, dass jetzt auch die Mehrwertsteuer gefördert wird“, sagte Haubrich. Aber auch Privatinvestoren und gemeinnützige Zuwendungsempfänger – also beispielsweise Vereine – können Projekte einreichen und erhalten, wenn auch mit geringeren Fördersätzen. „Das ist eine gute Möglichkeit, die wir unbedingt forcieren und unterstützen sollten“, lobte Birkenfelds Bürgermeister Bernhard Aischer.

Aufgrund des künftigen Nationalparks Hunsrück-Hochwald erwartet die LAG deutlich höhere Zuschüsse, so sind der Region aus dem EU-Fördertopf 2,25 Millionen Euro zugebilligt worden. Die Landesregierung schießt weitere 700 000 Euro bei, zusätzlich gibt es 1,4 Millionen Euro für die Nationalpark-Region. Die Gesamtsumme von 4,3 Millionen Euro sei gar nicht so viel, wenn man bedenke, dass zwischen Kell am See und Sien fast 100 000 Einwohner leben und die Förderperiode bis 2020 ausgelegt ist, betonte Haubrich. „Wir planen, pro Jahr Chargen von rund 600 000 Euro zu vergeben.“

Zum Vergleich: In der abgelaufenen Förderperiode hat die LAG Erbeskopf 61 Projekte gefördert. Anfangs hatte man dafür 1,6 Millionen Euro zu vergeben. Die Summe konnte auf fast 3 Millionen Euro aufgestockt werden, da andere LAGs ihre Mittel nicht nutzten. Dennoch dürfe man sich nicht nur auf Leader versteifen, betonte neben Haubrich auch Aischer: „Es ist ein gutes Instrument, aber es gibt auch andere Töpfe.“



Sven Lachmann vom Institut für Regionalmanagement erläutert gut 120 Zuhörern die Idee hinter der „Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungs-konzeption“ (Lile) für die Aktionsgruppe Erbeskopf. Foto: Sascha Saueressig

## Kommentar

### Pfingsten soll ein Fest werden

Die Zeit bis zur Eröffnung des Nationalparks verläuft unablässig, wie auch unser NZ-Countdown täglich unterstreicht. Nicht wenige Bürger wie auch Würendträger glauben, dass die verbleibende Zeit nicht ausreichen wird, um im Mai vernünftig aufgestellt an den Start gehen



Stefan Conradt zum Thema Nationalpark

zu können. Die in vielen Gremien und Amtsstuben teils weit über ihre Belastungsgrenzen hinaus arbeitenden Nationalpark-Macher sehen sich so zusätzlich unter Druck gesetzt. Dazu besteht aber gar kein Anlass: Was die Region und das Land an Pfingsten gemeinsam eröffnen werden, ist nicht mehr und nicht weniger als der Wald, den wir jetzt schon haben. Aus ihm wird erst über eine lange Phase von 30 Jahren jener Buchenurwald, der den Nationalpark Hunsrück-Hochwald einmal unvergleichlich machen wird. Hier sind

bereits erste Umbaumaßnahmen angelaufen, weitere werden folgen. 30 Jahre lang.

Auch die mit der Unterschutzstellung fest verknüpfte Regionalentwicklung wird ein langwieriges Unterfangen werden, das nie am Ziel sein kann. Vieles ist schon getan, vieles muss noch getan werden.

Aber nicht zwingend bis Pfingsten. Die großen Projekte, die jetzt in Hoppstädten-Weiersbach eingetütet wurden, können eh erst frühestens im Spätsommer angegangen werden, wenn die Fördergelder fließen. Das Pfingstwochenende sollte ein großes, tolles Fest für die Region werden, mit dem sich der Hunsrück der ganzen Nation präsentiert. Dass bis dahin alles hundertprozentig geschnürt ist, erwartet gar niemand.



E-Mail an stefan.conradt@rhein-zeitung.net

### Eine lange Vorbereitung bis zur ersten Förderentscheidung

Die LAG Erbeskopf hat sich im Februar 2015 in Hermeskeil neu konstituiert. Bereits im Vorfeld sind gemeinsam mit dem Institut für Regionalmanagement in mehreren Treffen Themen und Ziele für die Bewerbung als Leader-Region erarbeitet worden. Das Ergebnis ist das 88 Seite starke und mit elf Anhängen versehene Lile-Konzept. In der kommenden Woche wird das

Konzept als förmlicher Antrag bei der Landesregierung eingereicht. Danach entscheidet das Land bis Sommer, ob dies den Vorgaben der EU entspricht. Erst nach der Anerkennung als Leader-Region können die Projektanträge eingereicht werden. Ab Oktober wird das 30-köpfige Gremium der LAG Erbeskopf seine Arbeit aufnehmen und über Förderanträge entscheiden. sig